





# Aus dem Heimatgebiet

17. Oktober 1914

## Der Herbst ist da!

**Gedenktage: 1797: Friede von Campoformio zwischen Oesterreich und Frankreich. — 1815: Der Dichter Emanuel Geibel geb. — 1887: Der Physiker Gustav Robert Kirchhoff gest. — 1907: Der Dichter Herbert Vöhme geb. — 1917: Deutsch-britisches Seegefecht bei den Schetland-Inseln. — 1939: Angriff deutscher Bomber auf den Pirix of Borth.**

## Reisen — einst und jetzt

Mancher, der früher ganz selbstverständlich auch für längere Strecken einen Post-Bus benutzte, muß heute mit dem Fernverkehr rechnen, soweit seine Reise überhaupt erforderlich ist. Wenn deshalb jetzt hin und wieder Klagen laut werden, daß das Reisen in Personenzügen sehr viel Zeit benötige, so sei einmal darauf hingewiesen, wieviel Zeit unsere Vorfahren gebraucht haben, als es in Deutschland Eisenbahnen überhaupt noch nicht gab. Selbst eine Personenzugfahrt beispielsweise von Hannover nach Berlin ist heute in wenigen Stunden bewältigt. Früher dauerte diese Reise in der Extrapost, die als schnellste Bahnverbindung ihrer Zeit galt, volle 22 Stunden. — Die Postkutsche damaliger Zeit waren an ein bestimmtes Posttempo gebunden, um ohne Nachteil für die Pferde die nach gar nicht oder nur schlecht ausgetretenen Straßen zu passieren. Dasselbe traf auch für die reisenden Postboten zu, die in jener Zeit zwischen Hannover und Hamburg verkehrten, um Posten zu befördern. Sie hatten die Strecke in einer Zeit von 8 Stunden zurückzulegen. Diese Schnelligkeit war aber nur im Staffeldienst zu erzielen, weil unterwegs andere Postkutschen mit ausgetretenen Pferden bereitstanden, die Posten übernehmen und weiterbeförderten.

## Vorsicht beim Obstgenuss!

Esse nur genügend und gereinigtes Obst! Es stärkt und erfrischt der Geschmack und so wohltätig die Bestandteile des reifen Obstes für die Gesundheit sind, so gefährlich kann das Essen unreifer Früchte werden. Besonders für die Jugend, die dieser Sünde gern halbiert, erhöht sich die Gefahr insofern, als die Empfindlichkeit der Verdauungsorgane im jugendlichen Alter.

Wichtig ist die Frucht vor dem Verzehr. Der Staub, die Tätigkeit von Insekten, pilzliche Erkrankungen und manches andere bewirken, daß die Oberfläche, besonders der getauften Früchte, reich mit Bakterien — für das Auge nicht sofort erkennbaren — Unreinlichkeiten bedeckt ist. Darfichtige Früchte reibe deshalb vor dem Genuss mit einem Tuch ab. weilschalige Früchte und Beeren sind, wenn hart beschmutzt, durch kurzes Eintauschen und Schwemmen in Wasser zu reinigen.

Schäle die Früchte nur, wenn dies wirklich notwendig ist. Unmittelbar unter der Schale der Frucht lagern wertvolle Stoffe, die beim Schälen aber weggenommen werden, dem Körper also nicht zugute kommen. Unterlasse daher, wenn irgend möglich, das Schälen. Wenn schon, n. B. bei sehr hartschaligen Früchten oder durch pilzliche Erkrankungen oder Fäulnis verunreinigten Früchten, geschält werden muß, dann nur ganz dünn schälen.

Trinke kein Wasser unmittelbar nach dem Obstgenuss oder gar während desselben! Dies kann der Körper sowohl im Sommer, wie im Winter nicht vertragen; dadurch können für dich schwere gesundheitsgefährdende Folgen eintreten. Trinke im Winter auch allzu kalte Getränke erst im Zimmer etwas vorwärmen, damit Zähne und Magen nicht leiden.

## Genieße die Steine der Früchte nicht!

Im Uebermaß genossen, werden alle bestimmten Nahrungsmittel und Genussmittel zum Feind für den Körper, so auch das Obst. „Alles zuviel ist ungesund“ heißt nicht umsonst das alte bewährte Sprichwort für Gesunde und Kranke. Bei der Durchsicht der viel empfohlenen Obst- und Traubenturen sind stets die ärztlichen Anordnungen zu beachten. Es ist vor allem nicht ratsam, wie dies in vielen Fällen gemacht wird, die inneren weichen Kerne der Steine vom Steinobst (Äpfeln, Pflaumen, Mirabellen usw.) auszubrechen und zu essen. Diese enthalten Blausäure, die für den Körper bekanntlich ein schmerzhaftes Gift ist. Wenn auch der Genuss des Gehäuses beim Kernobst im allgemeinen keinen Schaden bringt, so soll man doch bei reichlichem Obstgenuss auch die Kerne nicht mitverzehren. Neben der unübigen Befahrung von Magen und Darm mit unverbäulichen Stoffen kann — besonders bei schnellem Essen und ungenügendem Verfließen — eine Entzündung der Darmwände (Blinddarmentzündung usw.) eintreten. Im übrigen ist, hauptsächlich im Winterhalbjahr und jetzt bei der amtlichen Bewirtschaftung des Obstes der Genuss gutzubereiteter Obstzerzeugnisse sehr zu empfehlen. Die heilsamen, reinen Obstäfte, der Säfte sowie Karmeladen oder ander obshaltliche Dauerzeugnisse (Marzipan) bieten in dieser Hinsicht einen wertvollen Ersatz.

**Wichtig für Familien und bei bisher besprochenen Angelegenheiten.** Die aus den bisher besprochenen Angelegenheiten namentlich im Reich ausgehenden Personen werden aufgefordert, Name, Geburtsdatum und Wohnort an nachfolgende Stellen bekanntzugeben, damit Adressen von sonstigen Familienangehörigen oder Bekannten ihnen sofort angefordert werden können. Familien: Deutsch-Nämische Arbeitsgemeinschaft (A) Hildesheim, Ranplatz 1; Wallonen: Deutsch-Wallonische Arbeitsgemeinschaft (1) Berlin-Grünwald, Winklerstraße 15; Franzosen: Deutsch-Französische Gesellschaft (1) Berlin-W. Aufseherstraße 106; Niederländer: Deutsch-Niederländische Gesellschaft (1) Berlin-W. 25, Wittingstraße 14. In allen Angelegenheiten stehen die vorgenannten Büros beratend zur Seite.

Der Frauennam der TSD bietet die Rücküberstellungen... Rücksicht der höchsten Arbeitsethik ist auch die Lösung der Arbeit entsprechend geleistet worden, damit die hoffenden Frauen und Männer weiterhin ihre Einflüsse erleben können. Die Besatzung wurde vor allem am Abend vertrieben. Diese Besatzung mühen nun aber auch den Besatzungswächtern zu verhalten bleiben. Deshalb bietet auch das Frauennam der TSD die Rücküberstellungen Frauen. Ihre Einflüsse sind wie vor am frühen Nachmittag zu erleben und die letzten Stunden im Interesse der Besatzung wie der Einsatzkräfte ganz den Einsatzkräften zu überlassen.

Nächste Familienangehörige können ihren Soldaten besuchen. Die nächsten Familienangehörigen von Soldaten und Wehrmacht haben eine Berechtigung über Rechte zum Besuch von Wehrmachtangehörigen in den Heimatgemeinden zu genießen. Danach sollen diese Wehrmachtangehörigen grundsätzlich einmal im Monat von ihren nächsten Familienangehörigen besucht werden können. Insofern ist im Einzelfall nicht wegen einer besonderen Lage ausgeschlossen ist. Dem Wehrmachtangehörigen wird dazu vom Heimatamt der TSD eine Wehrtauglichkeitskarte erteilt, wenn gegen einen Besuch durch die Wehrmacht, Kinder usw. an einem bestimmten Tag keine Beschränkungen bestehen. Solche Beschränkungen werden als Wehrmachtangehörigen anerkannt und bei Lösung der Fahrdienstreife abgeschlossen. Wehrtaugliche Wehrmachtangehörige für diese Zwecke werden daher nur noch in Betracht kommen für Familien mit Wehrmachtangehörigen mit Familienangehörigen, wenn der Wehrmachtangehörige nach vorläufigem Besuch hier in seinem Heimatort eintrifft.

V. A. Ohne lange Vorbereitungen hat sich die schöne Sommerzeit empfohlen und dem unfreundlicheren und kühleren Herbst mit den frühen Abenden Platz gemacht. Unwillkürlich fröhelt man in diesen ersten kühlen Tagen mehr als im richtigen Winter, weil der Körper sich noch nicht auf die veränderte Jahreszeit umgestellt hat. Da wir in diesem Jahr mehr denn je darauf bedacht sein müssen, mit unseren Roblenbeständen hauszuhalten, ziehen wir das Beizen im Herbst so lange wie möglich hinaus und erwärmen uns auf andere Weise.

Zunächst dichtet man Fenster und Türspalten gegen die eindringende Kälte schon ab, um die Sommerwärme nicht ganz aus den Räumen entfließen zu lassen. Auch der gefährdeten Rohre gedankt man mit schützenden Lappen, um im strengen Winter vor deren Einfrieren gesichert zu sein.

Die Sommerkleidung hat ihre Schuldigkeit bis zum nächsten Jahre getan. Sie wird gereinigt, gewaschen und ungelüftet in Schubläden oder Kisten aufgehoben, um der plötzlichen Winterrückbildung Raum zu geben. Bei dieser Gelegenheit, bei dieser Verwandlung im Kleiderschrank ist es gut, wegen des stets eindringenden Staubes und der etwaigen Rottenbrut die Schränke mit heißem Sodawasser auszuwaschen, jedoch die Kleidung erst wieder hineinzuhängen, wenn das Holz ganz trocken ist. Luftschutzkleidung griffbereit legen oder hängen!

Rum kommt auch die wärmere Unterkleidung wieder zu ihrem Recht, die gerade in der Uebergangszeit von besonderer Wichtigkeit ist, deren Erhaltung, die man sich in diesen Tagen leicht holt, können die Ursache ernstlicher Erkrankungen werden.

Im Herbst hält man sich auch mehr an warmes Essen, verbräutet Reife des Mittagbrot am Abend, nachdem man sie mit frischen Kräutern oder todem geschmückten Gemüse aufwertet. Auch kommt der warme Abendtrunk wieder zu Ehren, den man aus heimischen Teeforten in so vielfältig im Geschmack zusammensetzen und zubereiten kann.

Wer auf dem Koblenberg locht, besitzt ein warmes Mädchen, doch wo man auf Gas oder Elektrizität angewiesen ist, fällt diese Unannehmlichkeit weg. Hier sind die genannten Ratsschläge zu wahliger Wärme im Herbst auch ohne Koblenbergbrauch besonders zu befolgen. Jede im Herbst gebrachte Kohle ist im Winter überaus willkommen. D. v. L.

## Stadt Neuenburg

**Schnabaktort.** Am vergangenen Sonntag wäre in normalen Zeiten in unserer Gegend die sog. Schnabaktort gefeiert worden. Das war immer ein Fest besonderer Art für unsere Land- und Stadtleute. In großen Anzeigen wurde von den Gasthäusern zu Tanz und sonstiger Lustbarkeit eingeladen. Dabei durften natürlich der „Neue“ mit Brotelstücken oder Rehräten mit Spätle nicht fehlen. Es verstand sich von selbst, daß alle Freunde und Bekannten sich einfanden, und wer einmal ein solches Fest miterleben durfte, der wird diese Stunden sein Leben lang nicht mehr vergessen. Jüngal in unseren Nachbargemeinden Schwann, Conweiler, Feldernach, Böden, Galmbach usw. gab es Massenbesuch von überall her. In diese Stadt war, abgesehen vom Tanz im Wägen, an solchen Tagen wie angeordnet; nur in den Abendstunden besetzten sich die hiesigen Soldaten zu normalem Betrieb. Meist verzögerte sich die Heimkehr der Kriegsjäger und der Wachen bis zum Morgen. Der Montag brachte Fortsetzung und fröhlichen Ausklang. Im nächsten Kriegsjahr müßten wir an diesem Tage von der Erinnerung gebren. Unser Volk steht im härtesten Kampf seiner Geschichte. Aber die Hoffnung bleibt, daß es nach dem siegreichen Ausgang dieses Krieges sich auch wieder seinen eigenen Tagen zuwenden darf.

**Auszeichnung.** Der Obergeiz. Hans König, Sohn der Frau Witwe König, Gemeindeführer, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

## Bad Wildbad

**Auszeichnungen.** Erhard Fleck wurde für Tapferkeit vor dem Feind mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

## Der sicherste Schutz: RLB. / Unbegleitete Eltern sorgen

Die militärische Lage der jüngsten Zeit hat auch zwangsläufig zu Veränderungen in der Arbeit der Erweiterten Kinderlandverschickung geführt, doch sind diese nur organisatorischer Art gewesen. Soweit die Grenzen des Reiches und darüber hinaus die ausländischen Aufnahmegerichte einer direkten oder möglichen Feindwirkung oder Partisanen unterlagen, wurden die in diesen Räumen getragenen RLB-Läger aufgelöst und die Jugendlichen rechtzeitig in sichere Aufnahmegerichte gebracht. So entfielen die Aufnahmegerichte Generalgouvernement, Slowakei, Belgien, die Niederlande und Ungarn, sowie alle Verlagerungsgründen Dänemark. Die RLB-Läger Ostpreußen sowie die der inländischen Teile der Gauen Baden-Elsass, Koblenz-Trier und Rhein-Nachen sowie die Läger der Siedlermarkt wurden gleichfalls geräumt.

Die Verlegung erfolgte entsprechend der sorgfältig vorbereiteten Pläne und verlief reibungslos. Dort, wo eine Gefährdung des Transports durch Partisanen denkbar war, wurde ihr mit Hilfe von Einheiten der Wehrmacht begegnet. Nicht ein Mädel oder Junge kamen bei den erforderlichen Transporten zu Schaden. Obwohl die Umleitung der RLB-Läger die verschiedenen Aufnahmegerichte hinsichtlich der Unterkünfte belasteten, konnte die Unterbringung der betroffenen Jugendlichen ohne erhebliche Schwierigkeiten vollzogen werden. Darüber hinaus sind vorerwähnte Verlegungen zu einer weiteren Erweiterung der Aufnahmefähigkeit getroffen. Die Struktur der Erweiterten Kinderlandverschickung und das für die RLB geltende Prinzip der Führung und Gemeinschaftserziehung haben keine Veränderung erfahren.

Die hier und da auftauchende Meinung, daß die Konzentrierung der RLB-Läger in den Aufnahmegerichten und die Steigerung der Leistungsfähigkeit deren Sicherheitsleistungen geltend hätte, erscheint nur zunächst überzeugend. Dagegen steht nach wie vor die unbedingte geringere Wahrscheinlichkeit einer unmittelbaren Luftgefahr für die RLB-Läger. Die durch die inländische Lage der Aufnahmegerichte gegeben ist. Der sicherste Schutz vor den Auswirkungen des Luftkrieges ist den Jugendlichen in den RLB-Lägern abgeben.

Zwar kann ein Läger das Elternhaus nicht ersetzen, das soll es auch nicht — wenn jedoch vor- und nachher einer Landverschickung unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse in den Luftkriegsgebieten gewissenhaft abgesehen werden, muß die Entscheidung für das RLB-Lager fallen; in ihm wird den Jungen und Mädchen eine umfassende Betreuung zuteil, die alle Voraussetzungen zu einer gesunden Entwicklung der Jugendlichen einschließt. Insbesondere bietet die RLB die Gewähr für einen regelmäßigen Schulunterricht. Es liegt in den Verhältnissen begründet, daß die schulischen Leistungen der in den RLB-Lägern unterzubringen Jugend-

## Verdunkelungszeiten!

Heute abend von 18.35 Uhr bis morgen früh 6.19 Uhr  
Mondaufgang 6.40 Uhr Monduntergang 18.06 Uhr

— Obergeiz. Ernst Rothfuß erhielt das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern.

## Sofort in Deckung!

### Verhalten bei Luftangriffen

REB. Beim Naben feindlicher Flugzeuge, auch einzelner Maschinen, die oft plötzlich zum Tiefflug ansetzen, muß jeder Volksgenosse sofort Schutz und Deckung suchen. Wollig falls es erst nach einem vielleicht weit entfernten oder überhaupt nicht vorhandenen Dunst zu suchen. Wichtig ist, sofort jede Deckungsmöglichkeit, Gräben, Feldraine, Ackerfurden usw., auszunutzen und jede weitere Bewegung zu vermeiden. Helle und sonst auffällige Kleidung sind zu vermeiden oder schnellstens zu entfernen. Von der Schnelligkeit jedes Einzelnen hängen Leben und Gesundheit ab, jede Reugier kann zum Verhängnis werden.

**Gelehrter Dr. (Reim Steinbrechen tödlich verunglückt.)** Bei Steinbrecharbeiten verunglückte der 66 Jahre alte Nikolaus Oberhardt aus dem nahen Staßen so schwer, daß er tags darauf im Kreiskrankenhaus starb.

**Wangen t. A. (Gefährliche Kletterei.)** Im nahen Mauthaus stieg ein zwölf Jahre alter Junge auf einen Kastanienbaum, um die braunen Früchte zu holen. Wählig brach ein Ast, der Junge fiel auf das Pflaster und zog sich neben einer Kopfverletzung eine Gehirnerschütterung zu.

### Der Ringelsteimer Nord gefährt

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß sich in der Ringelsteimer Nordfrage der Verdacht gegen einen Einwohner eines benachbarten Dorfes richtete. Als er merkte, daß nach ihm gefahndet wurde, entzog er sich der Festnahme durch die Flucht und hat sich am Mittwochmorgen auf dem Weichen der Reichsbahn einen Schutz beigebracht und vor einem Jag überfahren lassen. Seine Täterschaft ist durch ein Selbstbekenntnis in einem hinterlassenen Brief einwandfrei festgestellt.

### Unsichtbare Gefahren

**Kas Baden, 16. Okt.** Vier Kinder im Alter von sieben, vier, drei und einem Jahr hatten einige Tage hinterhereinander unreifes, ungewaschenes Obst gegessen. Die vorher vollkommen gesunden Kleinen, die keinerlei Krankheitszeichen gezeigt hatten, erkrankten plötzlich an einem heftigen Durchfall und

## KRIEGSWINTERHILFSWERK 1914/15



Mauslisten-Sammlung am 22. Okt.

starben innerhalb 24 Stunden. Der Genuss des unreifen, ungewaschenen Obstes hatte ihnen den Tod gebracht.

Dieser Vorfall mag erneut als Mahnung gelten, daß besonders Kindern kein unreifes Obst in die Hände gerät und daß sie nur gewaschenes Obst verzehren. Aber auch Erwachsene müssen in dieser Hinsicht vorsichtig sein.

### Gestorben

**Zwevenberg:** Jakob Friedrich Bäuerle, Nagold; Luise Grüniger, geb. Käufer, Schönbrunn; Johannes Koller, Holzhauser, Ransbrunn; Christian Bauer, Neubulach; Friedrike Dohl, Witwe, geb. Schülle, Nagold; Gottlob Koch, Unterjettingen; Jakob Böerner, Sulz; Friedrich Köhler, Landwirt und Gemeinderat, Eilmendingen; Rosine Bach, geb. Hauber.

lichen weitans höher sind als die der noch in den Luftkriegsgebieten verbleibenden Jungen und Mädel, die entweder nur einen unregelmäßigen, im allgemeinen aber überaus kleinen Unterricht erhalten können.

Manche Eltern aber berücksichtigen sich der Einkicht jener geistlichen Lösung, die im Hinblick auf die erweiterten Verhältnisse in den Luftkriegsgebieten durch die Einrichtung der Erweiterten Kinderlandverschickung gegeben ist. Sie wollen sich unter keinen Umständen von ihren Kindern trennen. Sie setzen sie lieber immer wieder den Gefahren des Luftkrieges aus und suchen für ihr Verhalten die oft abwegigsten Argumente.

Unter normalen Verhältnissen besteht auch kein Grund für eine längere Trennung. Im Frieden geht das Kind unbedingt in das Elternhaus. Die gegenwärtige Zeit aber steht unter den harten Gesetzen des Krieges. Diese greifen hart und fordernd in das Familienleben ein. Den Erwachsenen und auch den älteren Jugendlichen sind schwere Belastungen auferlegt, von ihnen werden auf allen Gebieten des Lebens Opfer gefordert. Ein verantwortungsbewußter Staat muß deshalb seine Aufgabe darin sehen, die Widrigkeiten seiner Jugend vor den Auswirkungen des Krieges zu schützen und ihre organische Entwicklung sicherzustellen. Deshalb haben Partei und Staat diese einmalige Einrichtung der RLB geschaffen. Die Eltern aber, die sich hartnäckig gegen eine Verschickung ihrer Kinder sträuben, reden ständig vor der bängigen Frage: Sondern wir richtig, wenn wir unser Kinder im Luftkriegsgebiet lassen, ihre Gesundheit, ihr Leben gefährden? Diese Gewissensfrage fordert gebieterisch eine Entscheidung. Wird sie nach dem Gesichtspunkt gefällt, der ausschließlich auf das Wohl der Kinder beruht, dann muß sie sich für die RLB-Läger aussprechen — heute mehr denn je, denn gegenwärtig sind die Städte mehr gefährdet als in früherer Zeit. Der Wert der RLB hat also in keiner Hinsicht durch die jüngsten militärischen Entwicklungen und insbesondere durch die Luftlage einen Abbruch erfahren — im Gegenteil, er ist dadurch gefestigt worden!

Dah alle erdenklichen Maßnahmen zur Sicherung der Jugendlichen für jeden Fall vorbereitet werden und im gegebenen Augenblick gewissenhaft durchgeführt werden, haben die allwissenden, geschickten Fachleute bewiesen. Dennach ist es auch völlig abwegig, wenn einzelne Eltern im Hinblick auf die Front- und Luftlage eine Rückführung ihrer Kinder aus den RLB-Lägern für richtig halten. Beiträge solcher Art führen nur zu Verwirrungen anderer Eltern und unnötigen Belastungen der Dienststellen. Das unbedingt Verlangte, daß die Elternschaft der Erweiterten Kinderlandverschickung bislang entgegengebracht hat, ist auch für die Gegenwart und Zukunft ausreichend. Erich Feßberg.

